

Kultur

## Schrille Radio-Seifenopern zum Mitheulen

**Neun Folgen lang will eine neue DRS-Hörspielproduktion Schweizer Ohren verführen**

**VON MICHAEL SENNHAUSER**

*Hörspiel-Offensive bei Radio DRS: Mit einer aufwendigen neunteiligen Serie nach Mario Vargas Llosas Erfolgsroman "Tante Julia und der Kunstschreiber" möchte die Abteilung Dramatik dem "Schmökerbedürfnis" des Publikums entgegenkommen.*

Neun Folgen, 37 Sprecherinnen und Sprecher, 405 Textseiten, 503 Szenen: Die DRS-Hörspielfassung von "Tante Julia und der Kunstschreiber" ist eine Produktion der Superlative. Ab 7. September werden an neun aufeinanderfolgenden Sonntagnachmittagen Herlinde Latzko, Christoph Bantzer und André Jung mit einem doppelten Ensemble die Liebeswirren des jungen Mario und seiner schönen Tante Julia sowie die Radio-Seifenopern des genialen "Kunstschreibers" Pedro Camacho zu akustisch brodelndem Leben erwecken.

Textgrundlage der Hörspielserie bildet der vor zwanzig Jahren erschienene Roman "Tante Julia und der Kunstschreiber" (La tía Julia y el escrividor) von Mario Vargas Llosa. In seinem wohl populärsten Roman verwob der peruanische Nationaldichter und Politiker seine eigenen frühen Liebesnöte mit einer Radio- und Kunstsatire.

Der 18jährige Jurastudent und Nachrichtenredaktor Mario verliebt sich in seine wilde, um Jahre ältere Tante Julia und heiratet sie schliesslich - auf der autobiographischen Ebene des Romans. Auf einer schrillen zweiten Ebene tummeln sich das vielschreibende Multitalent Pedro Camacho und die unzähligen Figuren seiner populären "radio novelas", Radio-Seifenopern.

### Ein Radiroman wird zu einer Hörspielserie mit fixen Zeiten

Camacho schreibt fortlaufend und gleichzeitig an neun verschiedenen dieser hochdramatischen, rührseligen Serien, verwaltet in seinem Kopf all ihre vielen Figuren und deren Beziehungsdramen und nimmt damit zunehmend Einfluss auf das Leben der realen Menschen in Lima. Eines Tages aber beginnt der chronisch überlastete Camacho langsam durchzudrehen. Er bringt die Figuren der verschiedenen Serien durcheinander und steigert seine sexistischen und nationalistischen Attacken über die Schmerzgrenze hinaus. Fiktion und Wirklichkeit vermischen sich.

Aus einem derart vielschichtigen Radiroman tatsächlich ein Hörspiel zu machen war wohl eine ebenso verlockende wie abschreckende Idee. Während sich der Stoff aus dramatischer Sicht anbietet, runzelt jeder budgetgeplagte Produzent schon bei mehr als zwölf Sprechrollen besorgt die Stirn. Aber als der Basler Radiomitarbeiter Daniel Howald dem Hörspielregisseur Claude Pierre Salmony eine dramatisierte Fassung der "Tante Julia" als Serienprojekt vorschlug, habe ihn die Möglichkeit gereizt, auf intelligente Weise dem "Schmökerbedürfnis" des Publikums entgegenzukommen, erklärt Salmony. Die "brillant durchgeführte Trivialität" des Stoffs sei attraktiv genug, um eine Serie mit fixen Sendezeiten zu etablieren.

Das Hörspielpublikum von Radio DRS 2 ist eine kleine, aber treue Gemeinde. In der Regel erreicht ein normales Hörspiel rund 10 000 Zuhörerinnen und Zuhörer. Die neueste Hörforschung hat aber ein potientes Publikum von 520 000 Hörerinnen und Hörern ausgewiesen. Martin Bopp, Leiter Dramatik & Feature bei DRS 2, verhehlt denn auch keineswegs die strategischen Absichten hinter der aufwendigen Grossproduktion: Mit fixen Sendezeiten über einen längeren Zeitraum hinweg hofft man, sich dieser potentiellen Hörerschaft zu nähern.

Die Abteilung Dramatik lässt sich das denn auch einiges kosten. Während vor zehn Jahren noch über fünfzig Hörspiele jährlich produziert wurden, sind es zurzeit noch 18 bis 20 pro Jahr. Die neun Folgen von "Tante Julia" entsprechen damit einer halben Jahresproduktion und wurden finanziell entsprechend alimentiert.

### Herzschmerz wird zu einem diebischen Spass

Mit den attraktiven Stimmen von André Jung als Ich-Erzähler Mario, Christoph Bantzer als Pedro Camacho (und damit Erzähler auf der "novelas"-Ebene) und Herlinde Latzko als Julia bekommt der ohnehin vergnügliche Stoff noch zusätzliche ordentliche Zugkraft. Und auf der "Hörspiel im Hörspiel"-Ebene finden sich gar noch weitere Schmeichelstimmen, etwa die von "Megaherz"-Präsentator Heinz Margot.

"Wir wollen mit der Serie nicht zuletzt Appetit auf Literatur machen", erklärt Claude Pierre Salmony, der

zusammen mit Daniel Howald, dem Autor der Hörspielfassung, die Regie des Grossprojekts innehatte. Von soviel Witz, Biss, fetziger Musik und Herzschmerz à discrétion auf der Ebene der "radio novelas" dürfte sich in der Tat neues Publikum verführen lassen. Und dass sich schon Llosas Romanvorlage satirisch mit den Folgen des Einschaltquotendenkens auseinandersetzt, dürfte diesem Publikum letztlich ebenso diebischen Spass machen wie schon allen an der Radioproduktion beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Sendedaten: Neun Folgen, ab 7. September jeweils am Sonntag um 14 Uhr auf DRS 2, Wiederholung ab 13. September jeweils am Samstag um 21 Uhr auf DRS 2. Zusätzlich sendet DRS 2 ab 7. September bis Ende November diverse Reportagen, Features und Interviews zum "Schauplatz Peru".

[Aufnahmen im Hörspielstudio Basel für "Tante Julia und der Kunstschreiber": Herlinde Latzko, André Jung](#)

Foto: Kurt Wyss